



ArcelorMittal

Nachhaltigkeit im Überblick 2018

ArcelorMittal Deutschland

2018



Verantwortung für Nachhaltigkeit.

Die Nachhaltigkeit unserer Prozesse und Produkte ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Zukunftsstrategie. Die Nachhaltigkeit unseres Handelns messen wir anhand von zehn Nachhaltigkeitskriterien.

Mit diesem neuen Jahresüberblick zur Nachhaltigkeit setzen wir die 2015 angefangene Berichterstattung bei ArcelorMittal Germany fort. Unsere Leistungskennzahlen am Ende dieses Berichts zur Nachhaltigkeit basieren auf dem internationalen GRI-Standard G4. So werden sie über die ArcelorMittal-Gruppe hinweg vergleichbar und bilden für unser Tun eine wesentliche Richtschnur.

Gesundheit und Sicherheit bleiben weiter höchste Priorität für uns. Im vergangenen Jahr gab es bedauerlicherweise zwei tödliche Unfälle in unseren deutschen Werken. Wir werden unsere Bemühungen daher weiter mit Nachdruck vorantreiben, damit Unfallrisiken dauerhaft vermindert werden können. In der Umweltperformance gab es bei Wasser- und Energieverbrauch wie auch bei Staub-, Schwefel- und Stickoxidemissionen deutliche Fortschritte, bei den CO₂-Emissionen allerdings keine spürbare Verbesserung. Dort gilt es, mit neuen Technologien in Zukunft klare Fortschritte zu erreichen.

Die Digitalisierung setzt sich an vielen Stellen weiter durch und trägt zu reibungslosen Arbeitsprozessen bei. Ein Beispiel ist das automatisierte Coil-Lager mit automatischer Lkw-Entladung, das ArcelorMittal vergangenes Jahr im Stahl Service Center in Edenkoben installiert hat. Responsible Steel ist ein Standard, der in Zukunft eine Zertifizierung für nachhaltige Stahlproduktion anbietet. Unsere Werke in Bremen und Eisenhüttenstadt gehören seit 2018 weltweit zu den ersten Werken, die zertifiziert worden sind. Hamburg und Duisburg folgen in diesem Jahr.

Bei einem Blick hinter die Kulissen zur Langen Nacht der Industrie konnten sich Interessierte in unserem Werk in Bremen vergangenes Jahr selbst davon überzeugen, dass der Stahlherstellungsprozess nicht nur faszinierend, sondern auch nachhaltig und effizient ist.

In Eisenhüttenstadt wurde unterdessen das seit fünf Jahren bestehende „Stahldiplom für Kinder“ auch 2018 erfolgreich fortgeführt. Während dieses Sommerferienprogramms lernen Kinder Berufsbilder wie Metall- und Elektrotechniker kennen und können sich auch selbst in der Praxis erproben. Ausbildung sichert fähigen Nachwuchs. Unser Stahlhandel passt aktuell sein Konzept für die Anforderungen der Zukunft an, um Ausbildung noch gewinnbringender für Unternehmen und Mitarbeiter zu gestalten. Aber auch im Stahlwerk selbst können neue Methoden für besseres Arbeitsklima sorgen. ArcelorMittal Hamburg hat 2018 Kühlwesten für die Mitarbeiter eingeführt, damit die Kollegen auch an heißen Sommertagen bei physiologisch optimalen Körpertemperaturen arbeiten können.

Energieeinsparung spielt auf andere Weise auch in Duisburg eine große Rolle. Das Werk ist Mitglied im lokalen Energieeffizienz-Netzwerk und konnte dort zeigen, wie wir uns mit Energiedatenerfassung und -monitoring nachhaltig verbessern, außerdem durch serverbasierte Kopplung von Energiedaten mit Produktions- und Qualitätsdaten die Produktion effizienter gestalten.

Innovativer Stahl bietet wegweisende Lösungen für Infrastrukturbauten. Ob es nun um den Einsatz von Trägern und Trapezprofilen für weitgespannte Decken beim Parkhausbau wie in Wiesbaden geht oder einen vorübergehenden Unterbau für eine alte Brücke in der Nähe von Osnabrück: Lösungen aus Stahl bieten nachhaltige Vorteile. Das zeigt sich auch in der Kombination von Spundwänden und Walzprofilen für Brücken – um zeitsparend, umweltfreundlich und kostengünstig zu bauen. Im Gebäudebau hat ArcelorMittal Steligence® auf den Markt gebracht, ein grundlegend neues Konzept für den Einsatz von Stahl beim Bauen. Es steht für mehr Nachhaltigkeit im Lebenszyklus von High-Performance-Gebäuden und bringt Planer, Designer, Architekten und Ingenieure zusammen, um den Gebäudebau ganzheitlich anzugehen. Dazu ergeben sich wirtschaftliche, ökologische und soziale Vorteile.

Weitere Beispiele aus Deutschland, die Berichte der vergangenen Jahre sowie Details zu den Nachhaltigkeitskriterien finden Sie auf der Homepage von ArcelorMittal Germany unter germany.arcelormittal.com/nachhaltigkeit/

Bei Fragen und Anregungen können Sie die Kontaktadressen auf unserer Webseite nutzen.



ArcelorMittal

ArcelorMittal Germany

Holding GmbH

Dradenastraße 33

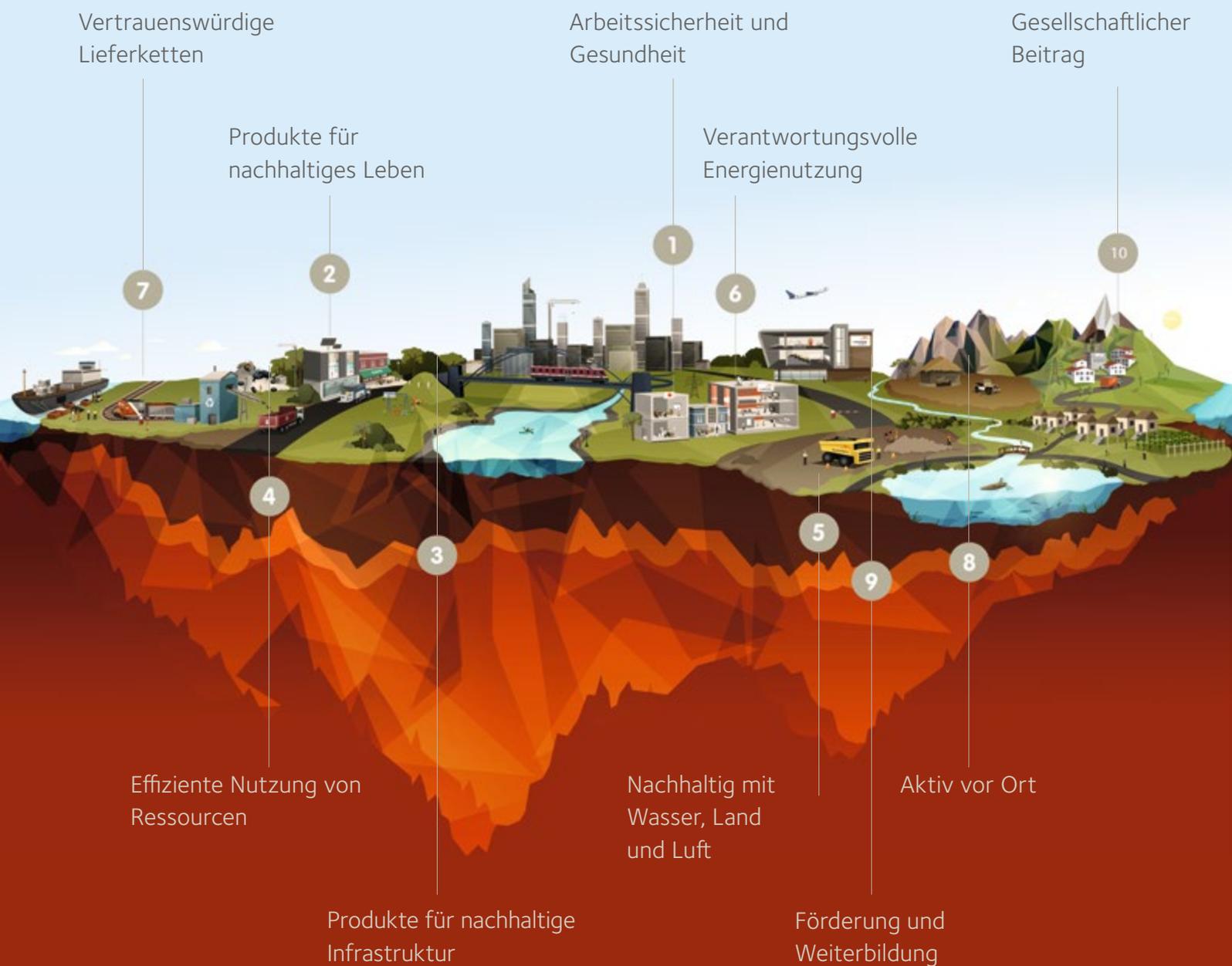
21129 Hamburg

germany.arcelormittal.com

Unsere Ziele. Für die Zukunft.

Die Leistungskennzahlen berichten wir gemäß der Kernanforderungen des internationalen GRI-G4-Berichtsstandards, ergänzt um zusätzliche Zielkategorien.

Die Entwicklung von ArcelorMittal Deutschland definieren wir anhand der folgenden zehn Nachhaltigkeitskategorien:



ArcelorMittal Hamburg setzt Kühlwesten ein

Die Hitzewellen des Sommers 2018 haben uns spüren lassen, dass der Klimawandel kein Hirngespinnst ist. Wie man mit den hohen Temperaturen besser umgehen kann, lernen nun Mitarbeiter in Heißzonen bei ArcelorMittal in Hamburg.

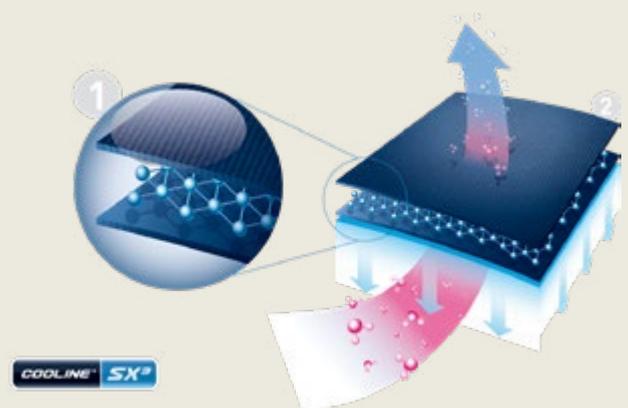
Hitze kann krank machen. Dieses Thema kennen viele Mitarbeiter bei ArcelorMittal. Schließlich ist es nicht nur am Hochofen sehr warm. Es gibt auch an anderen Produktionsstufen sogenannte Heißarbeitsplätze mit Temperaturen jenseits dessen, was der menschliche Organismus optimalerweise braucht. Beim Schwitzen verbraucht der Körper allerdings viel Energie und so fühlt man sich schneller als sonst müde und schlapp. Auch die Konzentration und



die Leistung leiden darunter. Mit geringerer Konzentration steigt die Gefahr von Arbeitsunfällen. Gerade für ArcelorMittal ist das ein sehr wichtiges Thema. Arbeitssicherheit und Gesundheit stehen bei ArcelorMittal an erster Stelle.

ArcelorMittal führte deshalb 2018 in seinem Hamburger Werk Kühlwesten ein. Durch die Kühlfunktionskleidung kann die Körper-Oberflächentemperatur im physiologisch optimalen Bereich von 19-21°C gehalten werden. Mit 16-20°C ist das Material ca. 10°C kühler als die Hautoberfläche. Das fühlt sich angenehm kühl, aber nicht zu kalt an. Die Westen funktionieren nicht wie Kühlpads oder Eiswürfel. Die Kleidung kühlt zwar mit Verdunstungskälte, bleibt jedoch trocken und ist dadurch viel effektiver. Dem Körper wird nur die überschüssige Hitze entzogen, man bleibt konzentriert und leistungsfähig. Das Herz-Kreislaufsystem wird entlastet – und das ist sowohl kurz- als auch langfristig gut für die Gesundheit.

Die Kühlkleidung ergänzt die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und die vielen anderen Maßnahmen von ArcelorMittal für die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter.



Die Drahtzieher in Arnsberg

Immer auf Draht – das gilt für den langjährigen ArcelorMittal-Kunden Lindemann & Störmer. Seit über 40 Jahren bezieht das Unternehmen Kaltstauchdraht von ArcelorMittal, um daraus verarbeitungsfähige Kaltstauchdrähte für Schrauben und Muttern zu verarbeiten.

Bis zu 10.000 Tonnen Draht von ArcelorMittal werden dort jährlich verarbeitet, 80 bis 90 Prozent der Kaltstauchdrähte gehen in die Automobilindustrie, aber auch in den Maschinen-, Berg-, Stahl- und Flugzeugbau. So steckt in nahezu jedem Auto ein Draht von ArcelorMittal: in der Lenkung, im Motor oder an der Achse in Form von Schrauben, Muttern und Kaltfließpress-teilen. Damit aus dem Draht von ArcelorMittal Schrauben oder

Nieten werden können, wird dieser bei Lindemann & Störmer durch Glühen und Ziehen in die richtige Form gebracht. Der Glühvorgang verändert das Gefüge des Drahtes, sodass er weiter verformbar wird. Dann kann der Draht an die vom Kunden gewünschte Abmessung gezogen werden. Bei der Wärmebehandlung sorgt eine computergestützte, individuell angepasste Steuerungs- und Betriebsdatenerfassungssoftware dafür, dass die Rollenherdöfen und Haubenglühen die speziellen Anforderungen der Kaltstauch- und Kaltfließpresstähle nach homogenen und jederzeit reproduzierbaren Gefügestrukturen erfüllen.

So werden aus dem Draht von ArcelorMittal in Duisburg hochwertige Produkte für nachhaltige Transportmittel der Zukunft.



ArcelorMittal-Träger und Profile für innovatives Parken

Im Wiesbadener Zentrum setzt man mit dem Neubau eines Parkhauses am Römertor auf innovative Produkte von ArcelorMittal.

Ein hochfrequentiertes Parkhaus in der Wiesbadener Innenstadt musste nach langer Nutzung abgerissen werden. Im Frühjahr 2018 wurde an gleicher Stelle das neue Parkhaus eröffnet und bietet nun etwa 380 Autos und im Erdgeschoss Ladenflächen Platz. Das Parkhaus wurde in einer besonderen, bisher einzigartigen Stahlverbundkonstruktion aus Verbundträgern und Deckenprofilen errichtet.

Die große Herausforderung: Brandschutzvorgaben in Kombination mit großen Spannweiten für maximale Verkaufs- und Parkflächen sowie geringe Bauhöhe, große Tragfähigkeit und geringe Masse des Deckentragwerks. Zudem sollte der Bau zügig vonstatten gehen. Dafür entwickelten die Planer eigens ein neues Deckensystem auf Basis des Cofraplus 220-Deckenprofils und des PreCo-Beam Verbundträgerkonzepts von ArcelorMittal.

Die tiefgewalzten Trapezprofile Cofraplus 220 dienen zugleich als Schalung für die Tragwerkskomponente der Stahlbetondecke und ermöglichen einen schnellen Baufortschritt. Die charakteristische Verbund-Dübelleiste aus dem PreCo-Beam Konzept ermöglicht ein schlankes Primärtragwerk. Zudem spart das Konzept Material und vor allem Gewicht.



Cofraplus 220 ist eine neue Generation innovativer Stahlprofil-Betondecken und birgt viele Vorteile. Für Planer und Architekten bietet Cofraplus 220 neue Ausdrucks- und Konzeptionsmöglichkeiten. Investoren und Bauherren können so kostengünstig weitgespannte Decken von bis zu 5,50 m umsetzen. Im Endzustand kann Cofraplus 220 hohe Verkehrslasten aufnehmen. Der effiziente Transport zur Baustelle, die schnelle Montage, das geringe Gewicht und die verschiedenen Auflageroptionen machen das Material für jede Skelett-Bauweise attraktiv.

Unser Stahl baut Brücken



Moderne Brückenbauprojekte stehen heute vor ganz neuen Herausforderungen.

ArcelorMittal bietet hier mit zwei Komponenten eine innovative Lösung für effiziente und nachhaltige Brückenbauten. Verbundquerschnitte mit Walzprofilen aus Stahl für Spannweiten von über 40 Metern und Widerlager mit Spundwänden für effiziente Gründungen mit Kosten-, Zeit und Platzeinsparungen.

Das 3D-360-Grad-Video über Brücken aus Stahl zeigt, wie ArcelorMittals innovative Produkte und Technologien moderne Brückenbauten ermöglichen: schnell, effizient und nachhaltig kostensparend.



Hier geht's zum Video

<https://www.youtube.com/watch?v=xlrU1OYjbMM>

Stahl von ArcelorMittal für den Unterbau der Dütebrücke

Die Dütebrücke nahe Osnabrück wird durch einen zeitgemäßen Neubau in Stahlverbundbauweise ersetzt.

Beim Neubau von Brücken möchten alle Beteiligten den Verkehr über die Brücke möglichst aufrechterhalten. Aufgrund der Besonderheiten der Brücke über die Düte kamen herkömmliche Herangehensweisen nicht infrage. Die Lösung bestand darin, die gesamte Brücke mit einer Gerüstkonstruktion zu unterbauen, die sowohl den alten Überbau als auch sämtliche Verkehrslasten aufnehmen kann. So kann der Verkehr ohne Unterbrechung weiterfließen, bis die neue Brücke steht. Für diese Gerüstkonstruktion wurden Walzprofile und Stabstahl von ArcelorMittal eingesetzt.

Für das Traggerüst hat ArcelorMittal 1.300 Tonnen Träger aus Differdingen (Luxemburg) einbaufertig inklusive Anschweißteilen und Beschichtung auf die Baustelle geliefert. Weitere 350 Tonnen Stahl aus Differdingen und Belval wurden gesägt und gebohrt in die Werkstatt des Kunden geliefert. Dazu kamen



ca. 100 Tonnen U-Profile und Stabstahl, die ohne weitere Bearbeitung von ArcelorMittal Ostrava (Tschechien) zum Kunden geliefert wurden.

Der Bauherr Straßen.NRW hatte sehr hohe Ansprüche an die Ausführung gestellt. Da das Traggerüst als Brückenteil fungiert, muss es sämtliche Anforderungen erfüllen, die auch für Straßenbrücken gelten. Deshalb wurden zum Beispiel alle Profile mit Ultraschall geprüft, um die Tragfähigkeit sicherzustellen und beeinträchtigende Einschlüsse im Material auszuschließen.

Voraussichtlich Mitte 2019 beginnt der Abbruch der alten, westlichen Brückenhälfte mit anschließendem Neubau für die zukünftigen drei Spuren in Richtung Dortmund. Beidseitig der Dütebrücke befinden sich übrigens geschützte Biotope, die durch die Bauarbeiten nicht beeinträchtigt werden.

Industrie 4.0 im Stahlservice



Der Standort Edenkoben ist ein Stahl Service Center. Dort wird Flachstahl, der auf tonnenschweren Blechrollen, so genannten Coils, in unterschiedlichen Qualitäten aus den eigenen Stahlwerken angeliefert wird, für Kunden individuell zugeschnitten und konfektioniert. Rund 100 Mitarbeiter produzieren auf vier Produktionsanlagen 210.000 Tonnen Spaltband und Tafeln im Jahr. Zu den Kunden zählen unter anderem Automobilindustrie, Bau und Maschinenbau, Haushaltsgeräteindustrie, Regalebau, Ladeneinrichtungen sowie Hersteller von Heizkörpern, Heizungs- und Klimaanlage.

Die Edenkobener Niederlassung des größten Stahlherstellers der Welt, ArcelorMittal, investiert im Rahmen eines umfassenden Investitionsprogramms insgesamt 3,5 Mio. Euro in den weiteren Ausbau des Standorts. Vollautomatische Messungen und Einstellungen der Anlagen und Automatisierung der Schrottentsorgung sind der erste Schritt. In Planung ist zudem ein automatisiertes Coillager mit automatischer Lkw-Entladung. Das neue Enterprise-Resource-Planning System vernetzt zudem Prozesse, Anlagen und Mitarbeiter. Der Standort Edenkoben ist dabei Pilotniederlassung für den Bereich der europäischen Stahl-Service Center des Weltkonzerns.

Responsible Steel

ArcelorMittal verpflichtet sich zu ResponsibleSteel™, einem neuen Industriestandard.



Bild: Circlephoto / Shutterstock

ArcelorMittal übernimmt eine führende Rolle bei ResponsibleSteel™, der ersten globalen Zertifizierungsinitiative der Stahlbranche.

ResponsibleSteel™ wurde 2015 als gemeinnützige Organisation gegründet, um eine verantwortungsbewusstere Zukunft für die Stahlindustrie zu schaffen. Die Grundlagen des Zertifikats werden in einem Multistakeholder-Prozess erarbeitet. Es umfasst erstmals die gesamte Stahlwertschöpfungskette vom Bergbau über die Produktionsprozesse bis hin zum Verkauf und Vertrieb. Die Zertifizierungsstandards umfassen folgende Bereiche:

- Klimawandel und Treibhausgasemissionen,
- Verantwortung für Wasser und Biodiversität,
- Menschenrechte und Arbeitsrecht,
- lokale Gemeinschaften und Geschäftsintegrität.

ResponsibleSteel™ ist eine auf Mitgliedschaft basierende Organisation. Zu ihren Mitgliedern zählen Stahlhersteller, Automobilhersteller (BMW Group und Daimler) und Finanz-Anbieter wie HSBC, aber auch Industrieorganisationen und NGOs. ArcelorMittal Germany ist aktiv und wegweisend in die Entwicklung des Standards involviert. Die Standorte in Eisenhüttenstadt und Bremen sind bereits für den Standard zertifiziert worden, Hamburg und Duisburg folgen. Die Zertifizierungsstandards werden voraussichtlich Ende 2019 eingeführt.

Ziel ist es, die Kundenwünsche hin zu mehr nachweisbarer Nachhaltigkeit und Transparenz zu erfüllen, Risiken in der Wertschöpfungskette zu minimieren und die Nachhaltigkeit des Werkstoffs zu kommunizieren.

Werk Duisburg als Gastgeber des Energieeffizienz-Netzwerks

ArcelorMittal Duisburg ist Mitglied des Energieeffizienz-Netzwerks, das von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordrhein-Westfalen organisiert wird.

Im Rahmen des Programms tauschen sich Unternehmen ganz praktisch über die Möglichkeiten zum Einsparen von Energie und ihren Beitrag zur Energiewende aus. Die IHK informierte sich 2018 mit 25 Unternehmen über die Energieeinsparungen beim Duisburger ArcelorMittal Drahtwalzwerk. Allein durch die Integration der neuen Drahtstraße in den Standort Ruhrort konnte das energie- und umweltzertifizierte Werk die Effizienz erheblich steigern.

Einsparungen erfolgten zudem durch Produktivitätssteigerungen oder Automatisierungsprozesse in der Drahtstraße. Ein werksübergreifendes System zu Energiedatenerfassung und -Monitoring dient ebenfalls der Energieeinsparung. Die serverbasierte Kopplung von Energiedaten mit Produktions- und Qualitätsdaten ermöglicht eine energieeffiziente Produktion durch prozessoptimierte Steuerungen und Leitsysteme.

Neun weitere Unternehmen aus dem Rheinland luden 2018 dazu ein, ihre Betriebe und Einsparmaßnahmen vor Ort zu besichtigen und den Austausch fortzuführen.



ArcelorMittal stellt Steligen[®] vor

Steligen[®] ist ein grundlegend neues Konzept für den Einsatz von Stahl beim Bauen. Es fördert Nachhaltigkeit im Lebenszyklus von so genannten High-Performance-Gebäuden der nächsten Generation. Gebäude werden dabei als ganzheitliche Einheiten gedacht und verschiedene Fachdisziplinen von Planung, Design, Architektur und Ingenieurwesen eingebunden.

Stahl ist unendlich recycelbar. So können schon beim Planen die Wiederverwendung und das Recycling berücksichtigt werden. Durch den Einsatz der besten verfügbaren Technik in der Stahlerzeugung sowie der Modularisierung von Stahlkomponenten in Gebäuden entstehen Effizienzgewinne bei Planung/Design, Konstruktion und Konfigurierbarkeit von Gebäuden.

Steligen[®] ist das Ergebnis jahrelanger intensiver wissenschaftlicher, unabhängiger Peer-Review-Forschung zur Entwicklung von Spezialstählen für die Bauindustrie. Es wird von der Philosophie getragen, ein nachhaltiges Geschäft um eine nachhaltige Baubranche herum aufzubauen.

The
intelligent
construction
choice

Steligen[®]

Wirtschaftlichkeit

- Optimaler Raum und Höhe
- Leichtbaufundamente
- Bautempo
- Flexible Büroräume
- Reduzierte Betriebskosten

Ökologisch

- Geringere Umweltauswirkungen
- Höhere Nachhaltigkeitsbewertungen

Sozial

- Verbessertem Komfort
- Weniger Baustellenverkehr
- Mehr Kreativität

Zehn zentrale Vorteile des Steligen-Konzepts

Lange Nacht der Industrie in Bremen

Einen Blick hinter die Kulissen werfen – Bei der langen Nacht der Industrie können Schüler, Studierende, Berufstätige, Arbeitssuchende oder auch einfach interessierte Nachbarn an Werksführungen verschiedener Industrieunternehmen in Bremen teilnehmen.



2018 hatte auch ArcelorMittal Bremen die Türen geöffnet und zwei Touren angeboten. Mit jeweils 40 Personen ging der Rundgang zunächst zum Hafen, wo die Besucher die Verladung von Coils verfolgen konnten. Im Anschluss wurde der Roheisenabstich in den Torpedowagen im Bereich der Hochofenwerke in nächtlicher Atmosphäre beobachtet, bis dann im Stahlwerk der Konverter-Prozess erkundet wurde. Zu guter Letzt zeigte ArcelorMittal Bremen an der Verzinkungslinie Bregal 1 wie das Endprodukt im Flachstahlbereich, das Stahl-Coil, mit einer Zinkschicht versehen wird.

Eine schöne Überraschung für die Gäste war der Besuch des damaligen Bürgermeisters Carsten Sieling. Er begrüßte die zweite Gruppe in der Bregal 1 mit unserem Vorstandsvorsitzenden Reiner Blaschek und unserem Arbeitsdirektor Jens Look.

Die Besucher waren von der Führung und der Stahlproduktion sehr beeindruckt und freuten sich, im Rahmen der Nacht der Industrie die Hütte, die Dimensionen der Anlagen und den ganzen Stahlprozess kennenzulernen.

Gute Ausbildung ist der Schlüssel zum Erfolg

Gemeinsam dem Fachkräftemangel im Stahlhandel entgegenwirken.

Der demografische Wandel und der daraus resultierende Fachkräftemangel sind die Zukunftsängste der Führungsriege und Personalabteilungen unserer Zeit.

Zahlen, Daten, Fakten

In den Stahlhandelshäusern von der ArcelorMittal Downstream Solutions in Deutschland sind derzeit 12 Ausbilder dafür verantwortlich, 33 junge Menschen auf das Berufsleben vorzubereiten, von denen 24 Azubis im kaufmännischen Bereich und 9 Azubis im gewerblichen Bereich tätig sind. Jedes Jahr werden durchschnittlich 15 – 20 neue Ausbildungsverträge im Stahlhandel geschlossen.

Im Rahmen der dualen Ausbildung entwickelt ArcelorMittal eigene Fachkräfte. Die Auszubildenden durchlaufen während ihrer Ausbildung verschiedene Abteilungen, in denen sie nicht nur die Tätigkeiten des jeweiligen Berufsbildes kennenlernen, sondern auch sehen, wie ihre Funktion im Gesamtbild des Unternehmens einzuordnen ist und welche Bedeutung die Ausführung ihrer Aufgaben im Unternehmen hat.

Nach den Lehrjahren sind die Berufseinsteiger mit den betriebsinternen Prozessen vertraut und gut vorbereitet. Ebenso hatten sowohl der Auszubildende als auch das Unternehmen ausreichend Zeit, festzustellen, ob eine Zusammenarbeit harmonisiert und für beide Seiten einen Gewinn darstellt.

Um sicherzustellen, dass die Ziele am Ende der Lehre auch erreicht werden, ist ein strukturiertes und gut umgesetztes Ausbildungskonzept das A und O. Ein solches Konzept wird derzeit für die Niederlassungen des Stahlhandels intensiv überarbeitet. Die Qualität der Lehre wird so an die neuen Anforderungen angepasst und das deutschlandweite Netzwerk gestärkt. Die regelmäßigen Bewerberbörse der Standorte zeigen Bewerber/innen die möglichen Einsatzgebiete und geben beiden Seiten einen ersten Eindruck voneinander.



Stahldiplom für Kinder



ArcelorMittal Eisenhüttenstadt kümmert sich um seinen Nachwuchs.

Gerade in der Region Ostbrandenburg ist das Unternehmen darauf bedacht, bereits in jungen Jahren bei Kindern und Jugendlichen das Interesse an den MINT-Fächern, also Mathematik, Informationstechnologien, Naturwissenschaften und Technik, zu stärken und aufrechtzuerhalten.

Deshalb unterstützt ArcelorMittal Eisenhüttenstadt viele Initiativen und bietet seit nunmehr fünf Jahren im Sommer das Stahldiplom für Kinder an. Begleitet von Azubis und Ausbildern lernen die Teilnehmer Metalltechnik und Elektrotechnik kennen. Die Kinder bekommen einen Einblick in die Berufsausbildung und können sich praktisch bei der Fertigung eines Lots erproben. Auch ein Bewerbungstraining und der Besuch einer Produktionsanlage stehen dabei auf dem Plan.

Leistungen auf einen Blick

* LTIFR: Lost Time Injury Frequency Rate – Quote für unfallbedingte Arbeitsausfälle definiert durch Arbeitsausfall aufgrund von Verletzungen pro 1 Million gearbeiteter Stunden von eigenem Personal und Auftragnehmern

** Berufskrankheitsrate: die Häufigkeit von Berufskrankheiten im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit der Gesamtbelegschaft während des Berichtszeitraums

| Leistungskennzahl | Kategorie | 2017 | 2018 |
|--|---|--|--|
| Größe der Organisation weltweit | Beschäftigte gesamt | 197.000 | 209.000 |
| | Standorte | Standorte in mehr als 60 Ländern weltweit, Produktionsstätten in 18 Ländern | Standorte in mehr als 60 Ländern weltweit, Produktionsstätten in 18 Ländern |
| | Umsatzerlöse | 55,3 Milliarden Euro | 66,2 Milliarden Euro |
| | Gesamtkapitalisierung (Börse) | 27,7 Milliarden Euro | 18,4 Milliarden Euro |
| | Verbindlichkeiten | 38,5 Milliarden Euro | 41,1 Milliarden Euro |
| | Eigenkapital | 34,1 Milliarden Euro | 38,4 Milliarden Euro |
| Größe der Organisation in Deutschland | Standorte | 4 Produktionsstätten, mehr als 30 weitere Standorte | 4 Produktionsstätten, mehr als 30 weitere Standorte |
| | Umsatzerlöse | 7,2 Milliarden Euro | 7,4 Milliarden Euro |
| | Beschäftigte gesamt | 8.988 | 9.013 |
| | Beschäftigte nach Arbeitsvertrag | Unbefristete Verträge: 8.041 Befristete Verträge: 622 Sonstige Verträge: 325 | Unbefristete Verträge: 8.019 Befristete Verträge: 670 Sonstige Verträge: 324 |
| | Beschäftigte nach Tarif bezahlt | 95 % | 95 % |
| Aus- und Weiterbildung | Anzahl der Aus- und Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter | Gesamt: 267.854 Stunden ca. 35,5 Stunden pro Mitarbeiter (7.534) | Gesamt: 221.632 Stunden ca. 26 Stunden pro Mitarbeiter (8.547) |
| Arbeitssicherheit und Gesundheit | Index der Unfälle mit Arbeitszeitausfall (LTIFR*) | 0,65 | 0,68 |
| | Berufskrankheitsrate** | 0,25 % | 0,21 % |
| | Abwesenheitsrate | 5,7 % | 5,8 % |
| | Arbeitsbedingte Todesfälle nach Region und Geschlecht | 1 | 2 |
| Führungskompetenz | Prozentsatz weiblicher Führungskräfte | 8 % | 8 % |
| | Reststoffverwertung in Prozent | 100 % | 95 % |
| | Recycelte Stahlmenge in Tonnen / CO ₂ -Einsparung in Tonnen | 1,72 Millionen/2,23 Millionen | 1,71 Millionen/2,22 Millionen |
| | Stick- und Schwefeloxide in Tonnen | 4.709 / 6.050 | 3.664/ 4.431 |
| | Nettowasserverbrauch je Tonne | 2,48 m ³ | 1,47 m ³ |
| | Staubemissionen in Tonnen | 322 | 303 |
| | Primärenergieverbrauch | 18,15 GJ | 17,87 GJ |
| | CO ₂ -Emissionen je produzierter Tonne Stahl | 1,92 | 1,94 |
| | Ausgaben für soziales Engagement | 172.100 Euro | 245.615 Euro |
| | Zahl der Engagementpläne für Anspruchsgruppen | 5 | 5 |
| | Zahl der Empfänger von Stiftungs- und CR-Aktivitäten in Organisationen | 110 Projekte | 101 Projekte |
| | Lokales Beschwerdemanagement | 4 Produktionsstandorte | 4 Produktionsstandorte |
| | Löhne und Gehälter (Beitrag zum BIP) | 478 Millionen Euro | 495 Millionen Euro |
| | Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien im Hinblick auf Arbeitspraktiken beurteilt wurden | 100 % durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung | 100 % durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung |
| | Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien beurteilt wurden | 100 % durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung | 100 % durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung |
| | Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien beurteilt wurden | 100 % durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung | 100 % durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung |
| Prozentsatz von Lieferanten, die anhand des Kodex für verantwortungsvolle Beschaffung beurteilt wurden | Siehe Konzernbericht 2017 | siehe Konzernbericht 2018 | |
| Zahl der Standorte mit lokalem „Whistleblower“-System | Hotline für alle Standorte | Hotline für alle Standorte | |

Impressum

Herausgeber: ArcelorMittal Germany Holding GmbH, Dradenastraße 33, 21129 Hamburg | Koordination: Arne Langner | Texte: Kathleen Kollewe, Arne Langner | Gestaltung: markenmut AG, www.markenmut.de | Sprache: Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Männer und Frauen beziehen, generell nur in der männlichen Form angeführt. 2018 © ArcelorMittal Deutschland | germany.arcelormittal.com